

# Thornener Presse.



Abonnementspreis

für Thorn und Vorstädte frei ins Haus: vierteljährlich 2 Mark, monatlich 67 Pfennig pränumerando; für Auswärts frei per Post: bei allen Kaiserl. Postanstalten vierteljährlich 2 Mark.

Ausgabe

täglich 6 1/2 Uhr Abends mit Ausschluß der Sonn- und Feiertage.

Redaktion und Expedition:

Katharinenstr. 204.

Fernsprech-Anschluß Nr. 57.

Insertionspreis

für die Spalte oder deren Raum 10 Pfennig. Inserate werden angenommen in der Expedition Thorn Katharinenstr. 204, Annoncen-Expedition „Invalidendank“ in Berlin, Haafenstein u. Bogler in Berlin und Königsberg, M. Dufes in Wien, sowie von allen anderen Annoncen-Expeditionen des In- und Auslandes. Annahme der Inserate für die nächstfolgende Nummer bis 1 Uhr Mittags.

No. 213.

Donnerstag den 12. September 1889.

VII. Jahrg.

## Ueber den Gegenbesuch des Zaren

Am deutschen Kaiserhofe tauchen fortgesetzt neue Versionen auf. So hieß es, auf den Besuch werde überhaupt nicht mehr geachtet, heute heißt es wieder, der Besuch werde nach Schluß der Kaisermanöver, und zwar noch im Laufe des September stattfinden. So bringt jeder Tag eine neue Lesart. Die meisten Lesarten kommen dazu noch aus Quellen, die man sonst als wohlinformirt und zuverlässig betrachten kann. Offenbar sind gewisse Dispositionen getroffen gewesen, die dann wieder geändert bzw. ganz über den Haufen geworfen worden sind. In russischen Blättern ist von dem Zarenbesuche noch am wenigsten die Rede; wahrscheinlich ist die russische Presse angehalten, sich der Besprechung dieser Sache zu enthalten. Anders verhält es sich mit der Theilnahme des russischen Thronfolgers an den bevorstehenden Manövern in Hannover. Es steht fest, daß der Zarewitsch zu diesen Manövern kommt, und der ihm beigegebene Ehrendienst ist bereits ernannt. Ein Petersburger Blatt der Wiener „Pol. Korr.“ warnt vor einer Ueberschätzung der Reise des russischen Thronfolgers zu den deutschen Manövern. Es ist nicht recht ersichtlich, an wen diese Warnung gerichtet ist. In Deutschland selbst wird die Reise des russischen Thronfolgers gewiß nicht überschätzt. Hier wird viel mehr Sorge auf den Gegenbesuch des Zaren gelegt, obgleich auch der Frage, ob der Zar kommt oder nicht kommt, eine zu weitgehende Bedeutung auch nicht beigelegt wird. In seinem Besuche erblicken wir keine Garantie für die dauernde Erhaltung des Friedens, wie wir in dem Unterbleiben des Besuches kein Symptom für eine unmittelbare und unausweichliche Gefahr erblicken. Was die Bedeutung des Besuchs des russischen Thronfolgers anlangt, so hat man dieselbe in die Zukunft verlegt, in der Annahme, daß die Bekanntschaft mit den westeuropäischen Mächten auch eine Sympathie für dieselben vermitteln werde. Diese Annahme steht zudem noch auf schwankendem Grunde. Man hätte sich mit deutscher Bildung erfüllt, was ihn nicht folgen hat, die Deutschen schließlich zu hassen und zu verachten. In den uns verbündeten Reichen Oesterreich-Ungarn und Italien wird man den Besuch des russischen Thronfolgers ebensowenig überschätzen wie in Deutschland. Bleibt noch Frankreich. Wenn sich aber die Mahnung in Deutschland richten sollte, so würde dieselbe wohl durch ein anderweitiges Ereignis erfüllt sein, etwa durch den Brüsseler „Nord.“ Der russische Thronfolger wird in Deutschland die achtungsvolle Aufnahme finden, welche dem Gaste des deutschen Kaisers zu Theil kommt. Große Erwartungen in Bezug auf die politische Gestaltung der Dinge knüpfen sich an seine Anwesenheit in Deutschland nicht.

## Politische Tageschau.

Es gilt jetzt ziemlich als gewiß, daß der Kaiser anläßlich der griechischen Reise auch Konstantinopel besuchen wird. Wie aus Kiel gemeldet wird, soll der Großfürst Thronfolger von Rußland heute dort eintreffen. Während seines Aufenthalts in Kiel nimmt der Großfürst im königlichen Schloß Wohnung. Bei der Ankunft des Prinzen findet offizieller Empfang statt.

## Auf der Oberförsterei.

Von U. von Ed.  
(Nachdruck verboten.)  
(3. Fortsetzung.)

Cola hob überrascht den Kopf und jetzt zum ersten Male sah er den Onkel an; sie öffnete die Lippen zu einer Antwort, „Man hat Dir gesagt, Dein Vater sei bald nach Deiner Heimkehr von Dir und Deine Mutter ihm, als Du nicht ein Jahr gefolgt, worauf denn ich, als Dein nächster Verwandter, zu mir genommen habe. Das ist eine einfache Geschichte, warum solltest Du sie nicht glauben?“  
Der Oberförster hielt einen Augenblick inne, man sah, es wurde ihm schwer fortzufahren, besonders da er die großen, glänzenden Augen des jungen Mädchens so voll Angst und Spannung auf sich gerichtet sah; wo war jetzt der Trost darin?  
„Vor allen Dingen, Cola — ich bin nicht Dein Onkel —“  
Die Worte wurden rasch und heftig hervorgestoßen, wie wir aus dem Augenblicke noch tiefer, ihre Lippen zitterten, und die Augen richteten sich starr und ausdruckslos auf den Oberförster.  
„Nicht mein Onkel?“ rief sie mit vor Erregung halb erstickter Stimme.  
„Wißt Du mich nicht zu Ende hören, Cola?“ sagte der Oberförster sanft, aber ernst, indem er sie an der Hand auf ihren Platz zurückzog. Sie sank halb mechanisch zurück, legte ihre Arme auf die Lehnen und vergrub das Gesicht darin; nur ein krampfhaftes Zittern, das ihre zarte Gestalt manchmal durchließ, zeigte, daß sie hörte, was er sagte. Seine Stimme bebte ein wenig, „Du hast wohl kaum je gedacht, Cola, daß ich auch einst gewesen sein könnte, jung und heißblütig; daß dieser ernste,

Aus den Jahresberichten der preussischen Gewerberathe für das Jahr 1888, welche jetzt im Druck vorliegen, geht hervor, daß in Bezug auf die Fristen und Formen der Lohnzahlung von der Regierung bestimmte Fragen gestellt worden waren, und aus der Beantwortung hat sich ergeben, daß, was die Lohnzahlungsperioden betrifft, in kleineren Betrieben fast durchweg achtstägige, in größeren vierzehntägige Perioden üblich sind. Hinsichtlich des Lohnzahlungstages haben wohl Versuche stattgefunden, denselben auf andere Tage als den früher allgemein üblichen Sonnabend zu verlegen; aber man ist meist, besonders in den kleineren Betrieben, wieder auf diesen Tag zurückgekommen. Wenn früher am Sonnabend nach der Lohnung die Arbeiter sich in Aussicht auf den freien Sonntag dem Trunk ergaben und höchstens am Montag „blau“ machten, so machten sie, wenn in Berücksichtigung des Wochenmarktes, um den Frauen Vorthelle zu bieten, die Lohnzahlung am Tage vorher, beispielsweise an einem Freitag, erfolgte, am darauffolgenden Sonnabend und am Montag „blau“. Es ist also namentlich in kleineren Betrieben beim Sonnabend geblieben und nur größere Fabriken haben den Lohnungstag verlegt; indessen ist dabei ein bestimmter anderer Tag nicht zu allgemeiner Geltung gelangt.

Bei Ausbruch und Beendigung des Streikes im rheinisch-westfälischen Kohlenrevier ist beobachtet worden, daß der Streik bei denjenigen Zechen zuletzt ausbrach und am ersten wieder beendet war, deren Belegschaften zum großen Theil aus solchen Bergleuten bestehen, die ein kleines Grundeigenthum besitzen. Das ist der Fall im Essener Bezirk, sowie im Saarrevier, in welchem letzteren der Bergfiskus besondere Fonds zur Verfügung hat, welche den Bergleuten die Ansiedlung zu erleichtern bestimmt sind. Auch gegen die sogenannte Sachsgängerei ist bekanntlich empfohlen worden, den Arbeitern Gelegenheit zu geben ein kleines Eigenthum zu erwerben. Die „Norddeutsche“ meint, die Angelegenheit dürfte für wichtig genug erkannt werden, um ein initiatives Eingreifen, sei es der kommunalen Verbände, sei es des Staates, zu rechtfertigen.

Gegenüber dem Schweineeinfuhrverbot erinnern deutschfreie Blätter an ein Patent Friedrich des Großen vom 14. April 1766 über Neuerung des Zoll- und Accise-wesens. Durch dieses Patent wurde auf jedes Pfund Fleisch sonder Unterschied eine Steuer von 1 Pfg. gelegt. Doch wurde hiervon das Schweinefleisch „als die gewöhnlichste Nahrung der Armen“ ausdrücklich ausgenommen. Die erwähnten Blätter bemerken dazu: „So Friedrich der Große vor 123 Jahren über die gewöhnlichste Nahrung der Armen. Und heute?“ — Hier werden Dinge in Parallele gestellt, die garnicht vergleichungsfähig sind. Die in dem Patente auferlegte Steuer bezog sich auf inländisches Fleisch und ebenso die Steuerbefreiung für Schweinefleisch. Das Schweineeinfuhrverbot hat es nur mit ausländischen — nicht Schweinefleisch — sondern lebenden Schweinen zu thun. Es handelt sich bei demselben auch nicht um eine Steuer, sondern um eine gesundheitspolizeiliche Maßregel. Wer dieselbe mit Erfolg bekämpfen will, muß den Nachweis führen, daß die Gefahr der Einschleppung von Viehseuchen, welche durch das Verbot der Einfuhr verhindert werden soll, überhaupt nicht oder doch nicht in besorgnißerregendem

strenge Mund auch einst froh lächeln und hell ausstrahlen konnte, und daß dies kalt scheinende Herz einst so warm und leidenschaftlich geliebt. Es ist auch schon lange, lange her. Ich war damals Hauptmann, mein Regiment stand in der Residenz. Es war ein großer Ball, wo ich sie zum ersten Male sah — Deine Mutter, Cola! Sie war die einzige Tochter eines alten, vermittelten Obersten, der sich hier niedergelassen, und hatte sonst keine Verwandte, keine. Sie war schön, bezaubernd, anders als Du, Cola, ganz anders, Du kennst ihr Bild, blauäugig und braunlockig, eine Nordländerin, die braunen Locken sind Dein einziges Erbtheil von ihr. Man sagte, sie sei flatterhaft und eitel, aber ich konnte keinen Fehler an ihr sehen.

Von dem Tage ab sah ich sie öfter. Sie war umringt von Anbetern, aber ich glaubte zu bemerken, daß ich ihr weniger gleichgiltig sei, als andere. Ich wagte es, ihr von Liebe zu sprechen, und ihre Antwort machte mich zum glücklichsten Menschen. O, ich habe sie geliebt mit der ganzen Blut, deren meine heiße, stolze Seele fähig war — und sie —

Das war auch auf einem Ball — o, welch ein Bild war sie mit ihren tiefen, blauen Augen, dem zarten, weißen Gesicht und den braunen Locken! An diesem Abend trug sie jene Perlen zum ersten Male, und seitdem kann ich sie mir nie mehr anders vorstellen. Unsere Verlobung sollte einige Tage später, an ihrem Geburtstag, veröffentlicht werden — sie wurde es nie.

Ich tanzte wenig, nur mit ihr ein paar Mal. Plötzlich sah ich sie im Tanzsaal nicht mehr, ich glaubte sie in ihres Vaters Obhut und ging, um mich den Gedanken an mein Glück zu überlassen, auf ein Seitenzimmer zu, dessen Thür nur angelehnt war.

Aber auf der Schwelle blieb ich entsetzt, wie angewurzelt stehen. Da sah sie, von der mich geliebt zu glauben soeben noch mein Entzücken gewesen war — und vor ihr kniete ein großer schöner Mann mit heißen, südländischen Augen. Sie lächelte zu ihm herab, wie sie noch vor einigen Minuten mich angelächelt, und ihre Augen strahlten wie die Perlen in ihren Locken.“

Der Oberförster hielt inne, in bitterer, schmerzlicher Erinne-

ruß besteht. Steuerpolitische Reminiscenzen aus der Zeit des alten Fritz beweisen garnichts.

Der Reichskommissar Hauptmann Wischmann hat auf den Kopf Bucharis einen Preis von 100 000 Mark ausgesetzt, so wird wenigstens der „Frankf. Ztg.“ berichtet. — Die „Times“ meldet aus Sanjibar: Wischmanns Strafzug nach Mpwapwa wird aus 1200 Waniamweh, 800 eigenen Mannschaften mit 30 Europäern bestehen. Wischmann hofft in zwei Monaten zurückzukehren. Infolge einer Mißhelligkeit mit dem früheren Statthalter wurde eine strenge Blockade von Saadani verkündigt. — Der Sultan ist am Fieber erkrankt.

Die Ernennung des Grafen Franz Thun zum Statthalter von Böhmen an Stelle des Baron Kraus erregt die Befriedigung der altböhmischen Blätter. Das Leiborgan Mieggers und des Altzechen-Klubs schreibt an leitender Stelle: In der Ernennung des Grafen Thun erblickt das böhmische Volk ein Zeichen, daß die Regierung ihre abwartende Haltung aufgegeben habe und bereit sei, das Programm der Czechen rasch und entschieden durchzuführen. Die Czechen würden denjenigen als den größten Mann ansehen, der die Durchsetzung der Königskrone sich zur Hauptaufgabe macht. Andere böhmische Blätter bezeichnen den Grafen Thun als den engsten Parteigenossen der Czechen. Die deutschen Blätter Böhmens verhalten sich mehr abwartend.

Die Wahlagitation in Paris hat bereits ein beachtliches Maß erreicht. Der boulangistische „Intransigeant“ veröffentlicht an der Spitze seiner neuesten Nummer folgenden eingerahmten Aufruf an die Wähler von Belleville und Montmartre: „Wenn Ihr gegen die Niederrichtigkeiten des Staatsgerichtshofes, gegen die Schandthaten und Betrügereien des Opportunismus protestiren wollt, so stimmt für Henry Rochefort, stimmt für den General Boulanger!“

Entgegen dem ausdrücklichen Verbot der französischen Regierung erlassen sämtliche Bischöfe regierungsfeindliche Wahlhirtenbriefe. Wie verlautet, stehen scharfe Maßregeln gegen die Bischöfe bevor.

Noch immer ist keine Aussicht auf eine baldige Beendigung des Londoner Streiks vorhanden. Die Ausgleichsverhandlungen zwischen dem Lord-Mayor, sowie dem Kardinal Manning und den Streikführern Burns und Tillet wurden am Montag wieder aufgenommen, es kam aber zu keinem Einvernehmen. Die Direktoren der Dockgesellschaften erklären, keine Zugeständnisse machen zu können, die über die bereits am Sonnabend gemachten hinausgingen. Von einer Anzahl von Besitzern von Ein- und Ausladequais an der Themse wurden die von den Streikenden gestellten Bedingungen angenommen. — Die Unterstützungsgebelder fließen reichlich, so belaufen sich die von der Kolonie Viktoria (Australien) gesammelten Gelder auf 10 000 Pfd. Sterl., die der Kolonie New-South-Wales auf 4000 Pfd. — In einer am Montag Nachmittag abgehaltenen Versammlung haben die Mitglieder der Getreidebörse beschloffen, eine Deputation an den Staatssekretär des Innern zu entsenden und denselben um Maßregeln zum Schutz gegen die Streikenden

rung suchte es um seinen Mund; durch Colas Körper flog ein leichter Schauer, aber sie sagte nichts.

„Die Gefühle, die mich bestürmten, raubten mir die Sprache — ein bitteres Lächeln war alles, was den Erschrocknen verrieth, daß ich sie belauscht. Laß mich über die Zeit hinweggehen, die nun für mich folgte. Meine erste schöne, heilige Liebe war mir geraubt, mit Füßen getreten, mein Herz ward alt und todt; ich haßte die Welt, mich selbst, und sie am allermeisten, die ich eben noch so grenzenlos geliebt.“

Sie heirathete den Grafen, er war ein schöner Mann, und man kann auch nicht sagen, daß ihre Ehe eine unglückliche war, — aber ein Wurm nagte an ihrem häuslichen Glück, der es rascher zertrümmerte als irgend etwas sonst im Stande gewesen wäre: der Graf war ein Spieler! Sie kannte diese Leidenschaft, aber sie glaubte, sie werde ihn davon heilen — welches Mädchen glaubte das nicht! Sie liebte ihn, ich hätte sie vielleicht auch nicht glücklich gemacht, wir waren nicht für einander geschaffen. So erlebte sie wenigstens eine kurze Spanne Zeit des Glücks — zwei Jahre, zwei kurze Jahre des Glücks — da wurdest Du geboren, Cola. Bald nachher starb Dein Vater — das heißt — er erschöpfte sich.“

Hier machte der Oberförster eine lange Pause. Cola hatte einen leisen Schrei ausgestoßen, und ein schmerzliches Stöhnen rang sich aus ihrer Brust hervor. Sie hob den Kopf nicht, und keine Thränen erleichterten bis jetzt ihren ersten wilden Schmerz, aber ihre Seele schrie auf unter diesem Schlage — Cola fühlte sich unfähig elend. Wo blieb all ihr Trost, wo ihr Pochen auf ihren stolzen Namen! War er nicht beschimpft und entehrt — ein Spieler und Selbstmörder! Cola stöhnte tief und schmerzlich unter der Wucht dieser Gedanken.

Der Oberförster blickte auf sie nieder. Oh, wer jetzt sein Gesicht gesehen hätte, der hätte ihn nie wieder für hart und kalt gehalten! Sanft legte er die Hand auf Colas Arm, um sie emporzurichten, aber sie wehrte leicht ab und sagte nur mühsam, ohne aufzublicken:

zu erfuchen, welche systematisch andere Arbeiter hinderten, Arbeit in den Docks anzunehmen.

Eine Illustration zu der trostlosen Lage der Landwirtschaft, namentlich aber des Großgrundbesizes in den nordwestlichen Gouvernements Rußlands liefert die jüngste Substitutionsliste der Moskauer Landschafts-Bank. Danach sind im Gouvernement Witebsk 22 Güter mit 50 444 Dessjatinen Areal, im Gouvernement Mohilew 40 Güter mit 121 055 Dessjatinen und im Gouvernement Minsk 56 Güter mit 159 470 Dessjatinen wegen Nichtzahlung fälliger Landschaftszinsen von der Bank zum öffentlichen Verkauf gestellt.

Ueber die Reise des Schahs hört der Wiener Korrespondent der „Köln. Ztg.“, daß man in Odeffa Vorbereitungen zum Empfang getroffen hatte. Der Schah befohl jedoch unter dem Eindrucke der Unfälle auf der Kreuzstation Virsula, ungeachtet der Vorstellungen des Admirals Popow, direkt nach Elfsabetgrad zu fahren, von wo die Weiterfahrt über Tiflis gemacht wird.

Ein halbamtliches Communiqué weist entschieden den Vorwurf zurück, daß die serbische Regierung Schuld trage an der Verzögerung der Verhandlungen, betreffend den serbisch-bulgarischen Handels-Vertrag, und zählt die von der serbischen Regierung gemachten Zugeständnisse auf. In dem Communiqué wird bezweifelt, daß obiger Vorwurf Kreisen entstamme, denen das wohlverstandene Interesse Bulgariens am Herzen liege.

Der Sultan von Marokko empfing kürzlich in Tetuan den neuen italienischen Gesandten mit besonderer Höflichkeit und nahm, der bisherigen Sitte entgegen, selbst dessen Beglaubigungsschreiben, sowie den ihm vom König Humbert übersandten prächtigen Ring in Empfang. Der Sultan gab seinen Wünschen für die Gesundheit des Königs und die Wohlfahrt Italiens Ausdruck und sagte, er wünsche, daß Italien und Marokko stets gleich zwei Fingern einer Hand im Einvernehmen handelten.

### Deutsches Reich.

Berlin, 10. September 1889.

— S. M. der Kaiser hat sich heute Mittag von Lommatzsch aus nach herzlicher Verabschiedung von Sr. Majestät dem König Albert von Sachsen nach Minden begeben, um den Manövern des 7. Armeekorps beizuwohnen. An denselben nahmen nachstehende Fürstlichkeiten Theil: Der Prinzregent von Braunschweig, Prinz Albrecht von Hessen und von Oldenburg, der Prinz Karl von Schweden, der Prinz Balduin von Flandern, die Erbgroßherzöge von Sachsen und von Oldenburg, der Prinz Maximilian von Baden, die Fürsten zur Lippe und zu Schaumburg-Lippe und der Erbprinz von Schaumburg-Lippe.

— Ihre Majestät die Kaiserin hatte sich heute Vormittag zu Wagen nach Nowawes bei Potsdam begeben und daselbst von 11 Uhr ab längere Zeit im Oberlin-Hause verweilt. Von dort kehrte die Kaiserin mittags wieder nach dem Neuen Palais zurück.

— Ihre Majestät die Kaiserin Friedrich trifft mit den drei Prinzessinnen Töchtern am Sonntag den 15. d. Mts. in Potsdam ein, um am Vormittage dieses Tages, dem Geburtstage weiland des Prinzen Sigismund, die Grabstätte desselben in der Friedenskirche zu besuchen. Am nächsten Tage begiebt sich die Kaiserin mit den Prinzessinnen zum Besuch auf einige Tage an den dänischen Königshof. Von Kopenhagen kehrt die Kaiserin nach Berlin zurück, von wo aus dann die Reise nach Griechenland angetreten wird.

— Die kaiserlichen Prinzen und der Hofstaat werden vor der Abreise des Kaiserpaars nach Italien und Griechenland, der Kaiser und die Kaiserin sofort nach ihrer Rückkehr aus dem Süden in das hiesige königliche Schloß übersiedeln.

— Der Großherzog von Hessen hat sich zur Theilnahme an den Kaisermanövern nach Minden begeben.

— Der preussische Gesandte beim Vatikan Herr v. Schlözer hat sich heute Nachmittag zum Reichskanzler Fürsten Bismarck nach Friedrichsruh begeben.

— Geheimrath Professor von Oneist in Berlin ist zum Ehrenmitglied des schweizerischen Juristenvereins ernannt worden.

— Die „Schlesische Zeitung“ veröffentlicht einen Erlaß des Reichskanzlers, wonach fortan ungarische Schweine aus Steinbruch bei Pest über Oberberg nicht nur nach Ratibor, sondern auch nach Beuthen zur sofortigen Abschachtung im dortigen städtischen Schlachthause an je einem Wochentage eingeführt werden dürfen. Fleisch von in Beuthen geschlachteten Steinbrucher Schweinen darf ohne weiteres — wie dies bereits für Ratibor zugestanden — dem freien inländischen Verkehr übergeben werden.

— Die Kaiserin hat während ihrer Ausfahrten in Potsdams Umgebung eine Brosche aus Brillanten und Saphiren, mit ihrem Monogramm und der Königskrone verziert, verloren. Von der Potsdamer Polizeidirektion ist eine Belohnung von 60 Mark für die Auffindung der Brosche ausgesetzt worden.

— Der „Elf. Ztg.“ zufolge soll die angekündigte Ausfendung eines Rechtsbeistandes für den Reichskommissar Wischmann nach Ostafrika, wozu der Assessor von Buri ausersehen war, auf Grund aus Sanftabar eingegangener Nachrichten wieder unterbleiben.

— Am 28. September, vormittags 11 Uhr, findet eine außerordentliche und mittags 12 Uhr die ordentliche Generalversammlung der deutsch-ostafrikanischen Gesellschaft statt. Gegenstand der außerordentlichen Generalversammlung ist die Genehmigung der in der ordentlichen Generalversammlung vom 28. September 1888 vorgelegten Bilanz pro 26. Februar bis 31. Dezember 1887. Auf die Tagesordnung der ordentlichen Generalversammlung sind die Vorlegung des Geschäftsberichts und die Bilanz pro 1888, sowie die Wahl von Direktionsmitgliedern gesetzt. Der Direktionsrath der Gesellschaft hält am 12. und 28. d. Mts. ebenfalls Sitzungen ab, welche die Beschlüsse der Generalversammlungen vorzubereiten haben.

— An Reichsmünzen sind nach amtlichen Aufstellungen in deutschen Münzstätten bis Ende v. Mts. insgesammt geprägt worden: An Goldmünzen: Doppelkronen für 1 862 657 930 Mark, Kronen für 476 294 290 Mark, halbe Kronen für 27 969 925 Mk., davon auf Privatrechnung für 1 045 650 190 Mark; an Silbermünzen: Fünfmarsstücke für 74 104 195 Mk., Zweimarsstücke für 104 964 606 Mark, Einmarsstücke für 178 990 334 Mk., Fünzigpfennigstücke für 71 486 552 Mk., Zwanzigpfennigstücke für 35 717 922 Mk. 80 Pf.; an Nickelmünzen: Zwanzigpfennigstücke für 3 003 179 Mk., Zehnpfennigstücke für 26 639 157 Mk. 20 Pf., Fünfpfennigstücke für 13 051 386 Mk. 65 Pf. und an Kupfermünzen: Zweipfennigstücke für 6 213 207 Mk. 44 Pf., Einpfennigstücke für 4 654 444 Mk. 47 Pf. Von diesen Einzelbeträgen sind verschiedene Summen wieder eingezogen, so daß Ende v. Mts. an Goldmünzen 2 364 898 730 Mk., an Silbermünzen 452 236 864 Mk. 30 Pf., an Nickelmünzen 42 692 661 Mk. 90 Pf. und an Kupfermünzen 10 867 602 Mk. 28 Pf. verblieben sind.

— Die Kreuzerfregatte „Zrene“, Kommandant Kapitän z. S. Prinz Heinrich von Preußen, hat heute die Reise nach dem Mittelmeer angetreten.

— Breslau, 10. September. Professor Voltolini, Ohren- und Kehlkopf-Spezialist, ist gestorben.

— Metz, 9. September. Der Gesamtverein deutscher Geschichts- und Alterthumsvereine wählte Schwerin zum nächsten Versammlungsort. Bei dem Festmahle, welches nachmittags im Militärcasino stattfand und an welchem gegen 130 Personen theilnahmen, wurde unter großer Begeisterung ein Guldigungs-Telegramm an den Kaiser beschlossen und alsbald nach Dresden abgefand. Abends 8 Uhr begann bei prächtigem Wetter auf der Esplanade die von der Stadt zu Ehren des Vereins veranstaltete Festlichkeit, bei welcher ein großes Feuerwerk abgebrannt wurde. Die Bevölkerung der Stadt betheiligte sich in dichter Menge an der Festlichkeit.

### Ausland.

— Leitomischl, 10. September. Der Kaiser Franz Josef ist hier eingetroffen. Der Einzug gestaltete sich zu einer großartigen Kundgebung der Loyalität der Bevölkerung. Nach der Guldigungsansprache des Bürgermeisters dankte der Kaiser für den herzlichen Empfang und versicherte die Bewohner seiner fortwährenden Huld.

— Wien, 9. September. Bei der Landtagswahl im zweiten Wiener Bezirk wurde Professor Säh mit 2286 Stimmen gewählt. Von den Gegenkandidaten desselben erhielt Schneider 845, Pabst 349, Dr. Greyr 2 Stimmen. Ausschreitungen sind bei dem Wahlakt nicht vorgekommen.

— Turin, 9. September. Der König, die Königin und der Kronprinz sind nach Monza abgereist.

— Turin, 9. September. Die Gesandtschaft des Königs von Schar ist aus Mailand hier eingetroffen.

— Paris, 10. September. Gestern fand im Ministerium des Auswärtigen ein Diner zu Ehren der Söhne des Bizekönigs von Egypten statt. Der Minister des Aeußeren Spuller brachte einen Toast auf den Rheidive und das Gedeihen des mit Frankreich durch Traditionen, Interessen und Sympathien unauflöslich verbundenen Egypten aus. Der türkische Gesandte Pascha erwiderte dankend.

— Brüssel, 10. September. Der General Brialmont veröffentlicht in dem Militärblatt „Defense Nationale“ einen Artikel in welchem er 50 Millionen Frs. für die Neubefestigung von werpens verlangt.

— Kopenhagen, 9. September. Der König hat dem Kapitän Knudsen, Führer des am 4. April d. J. verunglückten Dampfers „Danemar“, dem es gelang, alle Passagiere und Mannschaften seines Schiffes nach dem vorüberfahrenden „Missouri“ zu retten, das Ritterkreuz des Dannebrogordens verliehen. Von zahlreichen Vereinen und den betheiligten Versicherungsgesellschaften war eine Dankadresse an den Kapitän Knudsen beschloffen worden; die selbe wurde heute feierlich überreicht. Gleichzeitig wurden Kapitän Knudsen und seine Offiziere mit Silbergeschirr und die Mannschaften des „Danemar“ mit Geldbeträgen beschenkt.

### Provinzial-Nachrichten.

— Culmburg, 8. September. (Kaiserdenkmal.) Bei der letzten Feier wurde im Kriegerverein der Gedanke angeregt, auch in unserer Stadt ein Denkmal für die verstorbenen Kaiser Wilhelm I. und Friedrich III. zu errichten. Wie sympathisch dieser Gedanke in der Stadt aufgenommen worden ist, geht daraus hervor, daß bis jetzt bereits 500 Mk. an Beiträgen gezeichnet sein sollen.

— Culmburg, 11. September. (Kreislehrer-Konferenz.) Vorgesert fand hier selbst unter dem Vorsitz des Herrn Kreis-Schulinspektors Rittelmann die diesjährige Kreislehrerkonferenz statt. Der Konferenz wohnte auch der Königl. Landrath Herr Kraemer aus Thorn bei. In den vergangenen Sonntagen wurde der Fleisberg-Geselle Franz Penzinger hier, verhaftet. Derselbe hat am 24. v. Mts. in Thorn einen Selbstmordversuch unternommen, welcher sinnlos betrunken war, die Sammelring, einen Regenschirm, ein Portemonnaie und die Sammelring-Soden sowie mehrere andere Kleinigkeiten aus den Taschen gestohlen.

— Schwes, 9. September. (Zuckerfabrik.) Der diesjährige Betrieb der hiesigen Zuckerfabrik beginnt am 17. d. Monats.

— Aus der Schwes-Neuenburger Niederung, 9. September. (Wässers-Genossenschaft.) Der untere Theil unserer Niederung ist alljährlich vom Staumwasser viel zu leiden. Die Gemeinde Mönchsdorf schloß deshalb im Frühjahr, eine Entwässerungs-Genossenschaft zu bilden, um durch ein zu erbauendes Dampfschöpfwerk das Staumwasser zu heben. Dieser Plan hat jetzt die Genehmigung der Regierung erhalten und soll noch in diesem Herbst mit den Arbeiten zur Ausführung des Schöpfwerkes begonnen werden.

— König, 10. September. (Konservativer Wahl-Verein der Königs-Schlochau-Tudel.) Auf die Einladung des Vorsitzenden sammelten sich am Sonntag den 8. d. Mts. die den Kreis für die bevorstehende Reichstagswahl energisch in Angriff zu nehmen. So wurde beschlossen, der General-Versammlung als Kandidaten der konservativen der größten deutschen Partei des Wahlkreises Königs-Tudel, den Vorsitzenden des konservativen Wahl-Vereins, Herrn Rittergutsbesitzer von auf Sandersdorf vorzuschlagen und dringend zu empfehlen.

— Dr. Friedland, 9. September. (Prüfungen am Seminar.) In der vorigen Woche fand am hiesigen Seminar die Entlassungs- und Aufnahme-Prüfung unter dem Vorsitz des Provinzial-Schulrathes Dr. v. v. in der ersten Tage der Prüfung wohnte auch der Geheim-Oberrichter Dr. Schneider aus dem Kultusministerium derselben bei. Die Prüfung bestand aus schriftlichen, von den beiden anderen Venerabilen sich gemeldet hatten, bestand einer die Prüfung. In der folgenden Aufnahme-Prüfung hatten sich 54 Präparanden eingestellt, von denen 43 die Prüfung bestanden. Wie es heißt, soll am 1. d. Mts. an dem hiesigen Seminar ein Nebenkursus eingerichtet werden, um dem in unserer Provinz so fühlbaren Lehrermangel abzuwehren.

— Marienburg, 9. September. (Auf schreckliche Weise.) Am Vormittag beim Brückenbau der Mauerlehrling Klein aus Memel wurde ein Leben. Derselbe war mit noch mehreren Arbeitern damit beschäftigt, eine große Eisenbahnwaggon zusammenzuführen. Als nun der Waggon herankam, sprang K. zwischen diesen und den stehenden Arbeitern diese beiden zu verbinden. Er gerieth hierbei aber unglücklich mit dem Kopfe zwischen die Buffer, so daß dieser von den zusammenfahrenden Wagen vollständig zerquetscht wurde. Er war auf der Stelle todt.

— Dirschau, 10. September. (Der Pferdehändler Tieleman) ist wieder auf freien Fuß gesetzt, da auch der Verdacht des Meineidens sich nicht unbegründet erwiesen haben soll.

— Danzig, 11. September. (Ein hiesiger Radfahrer) ist Sonntag Nachmittag von hier bis Belgard auf seinem Zweirad gefahren. Der Radfahrer wurde durch einen Schlag auf den Kopf tödtlich verletzt. Der Radfahrer wurde durch diese Leistung den Wanderpreis, d. i. die goldene Medaille erworben, welche verliehen wird, wenn ein Radfahrer ohne Unterbrechung in 12 Stunden 170 Kilomtr. zurücklegt.

— Neuteich, 9. September. (Mord.) Nach vorangegangener Verurteilung im Krüge zu Lunau wurde gestern Abend der Knecht überfallen und durch Messerliche getödtet. Die Thäter sind heute früh verhaftet worden.

— Königsberg, 9. September. (Der Besuch des Kaisers.) Die Kaiserin ist nun für den 29. September angemeldet worden. Die Kaiserin heißt, will der Kaiser an diesem Tage hier auch eine große Parade abhalten, die hiesige Garnison abhalten. Mit den Arbeiten zur Ueberführung der Stadt soll bereits in dieser Woche begonnen werden. Die betreffenden Arrangements hat gestern eine Besprechung zwischen dem Oberpräsidenten, dem Oberbürgermeister und dem Polizeipräsidenten stattgefunden.

— Königsberg, 9. September. (Eine für die Geschichte Königsbergs interessante Entdeckung) hat man in diesem Sommer gelegentlich der Abbrüche des Hauses Mühlenberg Nr. 12 gemacht. Es handelte sich dabei um nichts geringeres, als um die Auffindung der Stelle, an welcher die alte heidnische Burg Oneda stand, welche im 13. Jahrhundert von dem deutschen Orden zerstört wurde. Beim Abbruch dieses Hauses fand man verschiedene große Kammern aus jenes Zeitalters, welche theil gefüllt mit verschiedenen Geräthschaften jenes Zeitalters, theil mit Manuskripten auf die schon lange gesuchte Centralheizungsanlage in Stadt seinerzeit von dem deutschen Orden angelegt wurde. Herr Professor Dr. Bujack, sowie andere sich für die Alterthumsgegeschichte, welche die Städte besucht und verschiedene Gegenstände von hohem antiquarischem Werthe für das Prussia-Museum gerettet. Die Sachverständigen sind nicht daran, daß man dort wirklich die Ueberreste der alten heidnischen Burg gefunden hat.

— Allenstein, 9. September. (Ein schreckliches Unfälle) ereignete sich am Sonnabend auf der Eisenbahnstation Biesellen. Zu dem am Sonntag dort zu feiernden Marienfest war eine unzählbare Schaar von Kindern mit dem Eisenbahnzuge angekommen. Trotz der Zug ganz zum Stillstande gebracht war. Dabei gerieth eine Frau unter die Räder, welche über Gesicht und Brust gingen und sie vollständig zermalmeten.

— Bromberg, 9. September. (Unfälle.) In einer Mälzerei-fabrik in der Berlinerstraße ereignete sich am Freitag ein schreckliches Unfälle. Der Schlosserlehrling S. kam dem Treibriemen zu nahe und wurde von demselben erfasst und mehrere Male herumgeworfen. Der Verunglückte wurde schrecklich zugerichtet. Die Brust sowie der Rücken gequetscht und der Daumen der einen Hand abgerissen. Der Verunglückte wurde nach dem Diakonissenhause überführt, woselbst hoffnungslos darniederliegt.

„Weiter, weiter — das Ende!“

„Ja, das Ende, Cola; was nun kam, ist bald erzählt. Sie überlebte es nicht lange. Es wurde alles verkauft, alles, ihr blieb nur ein kleiner Rest. Sie zog mit Dir in eine enge Wohnung, fern vom Geräusch der großen Welt; aber Gram und Sorgen verlängern kein schon an sich zartes Leben, sie wurde krank, sehr krank, sie wußte, daß sie sterben mußte. So lag sie da ohne Verwandte, ihr Vater war todt, ohne Freunde, denn wann hätte das Unglück die je gehabt, Du hilflos und vernachlässigt — da — Cola — da ließ sie mich rufen!“

Wenn Du es wüßtest, Cola, was es heißt, geliebt zu haben, so heiß, so aufrichtig, wie nur ein Mensch lieben kann, — und betrogen zu sein — Du würdest es mir leicht verzeihen, wenn ich Dir sage, daß mein erstes Gefühl das befriedigter Rache war. Aber es dauerte nicht lange — ich hatte sie ja geliebt!

Als ich kam, streckte sie mir ihre schmale weiße Hand entgegen und lächelte matt. Ich erschrak. Waren das die herrlichen, lebhaft blinkenden Augen, das das kindlich weiche Gesicht des jungen Mädchens von vor kaum zwei Jahren? Das Herz durch mir weh bei ihrem Anblick, vergessen war alles, was ich durch sie gelitten, nur das innigste Mitleid blieb zurück in meiner Seele; ach, ich glaube, ich liebte sie noch immer. Schweigend ergriß ich die kleine heiße Hand und ließ mich neben ihrem Bette nieder. Sie sprach matt und mit großer Anstrengung.

„Ernst“, sagte sie, „ich wußte, daß Du kommen würdest — ich sterbe, nimm Dich des Kindes an — liebe es — sei ihm Vater und Mutter zugleich — ich sage nicht um meinetwillen, — ich habe es nicht um Dich verdient — um der Barmherzigkeit Gottes willen, sie ist ein Waisenkind — und hat, wenn ich todt bin, niemand auf der ganzen weiten Erde — niemand als Dich — verstoße sie nicht, Ernst!“

Hier sind die Perlen, ich habe sie gerettet aus dem Ruin, — es ist ein kostbarer Schmuck; gib sie ihr an dem Tage, wo sie 17 Jahre wird, aber sie soll sie nicht eher tragen, als bis sie verheirathet — hörst Du mich, Ernst? Und diesen Ring“ — sie zog den kleinen Diamantring von ihrer abgemagerten Hand

— „den soll sie immer tragen, sobald er ihr paßt — er ist von ihm — ihrem Vater — sie soll ihn dem Manne geben, den sie liebt.“

Die Kranke hielt erschöpft inne; ich bat sie, sich nicht aufzuregen, sich zu schonen, aber sie schüttelte leicht den Kopf: „Es nützt doch nichts — ich habe nur noch Stunden, und ich werde ruhiger sterben, wenn ich alles gesagt habe. Du wirst sie nicht verlassen — Ernst, erziehe sie streng — und womöglich — halte sie fern von der großen Welt. Und — gib sie nur einem Gatten — den Du achten kannst!“

Ich versprach alles, ich glaube, ich weinte. Das war das letzte — am nächsten Tage war sie schon nicht mehr.

Und dann Cola, ich erfüllte mein Versprechen. Für's erste brachte ich Dich in das Haus meiner Tante, die besser für Dich sorgen konnte, so lange Du noch klein warst. Aber das Leben in der Residenz hatte keinen Reiz mehr für mich. Ich war ein jugendlicher Greis, ernst über meine Jahre, ich nahm meinen Abschied vom Militär und ergriff meine jetzige Carriere. Was mich diese wählen ließ, war die Abgeschlossenheit, in der ich Dich hier erziehen konnte, aber auch zugleich dem Geschwäg der Residenz entging. Mir that diese Einsamkeit wohl.

Was soll ich Dir weiter sagen — Du weißt das übrige. Nur noch dies — und hier bebt die Stimme des starken Mannes — es war gestern der Todesstag Deiner unglücklichen Mutter: ich hatte Dir verboten, den Ball zu besuchen, aber plötzlich faßte mich eine unerklärliche Angst, Du könntest es doch gethan haben, und ich jagte nach der Residenz. Und dann, Cola, wie ich Dich da sah, die Perlen in den braunen Locken und neben Dir dieses dunkle südlische Männergesicht — Rind — es war eine schreckliche Erinnerung, die ich da durchlebte — ich war wohl zu hart gegen Dich —“

Bis jetzt hatte Cola in ihrem dumpfen Schweigen und starren, thränenlosen Schmerze verharrt, jetzt richtete sie sich plötzlich heftig empor, und mit einem krampfhaften Schluchzen warf sie sich an die Brust ihres edlen Pflagevaters. (Schluß folgt.)



Allen denen, welche meinem verstorbenen Manne die letzte Ehre erwiesen, insbesondere den Herren Gemeindefreunden, sage ich hiermit meinen tiefgefühltesten Dank.  
**Wm. R. Trenk**  
 und Kinder.

**Bertha Zorn**  
**Friedrich Anushek**  
 Verlobte.  
 Thorn — Lautenburg.

**Bekanntmachung.**  
 Trotz unserer Erinnerung vom 30. v. M. sind noch nicht alle Bilette für verabreichtes Quartier mit oder ohne Verpflegung unserm Servisamt zugegangen. Die resp. Quartiergeber wollen daher das Verfügte nachholen, damit die Auszahlung der Entschädigung baldmöglichst erfolgen kann.  
 Hierbei bemerken wir, daß der **Servis** in unserer Kammereikasse, die **Verpflegungsgelder** jedoch und zwar letztere vom 16. d. Mts. ab im Einquartierungsbureau in Empfang zu nehmen sind.  
 Thorn den 9. September 1889.  
 Der Magistrat.

**Bekanntmachung.**  
**Dienstag den 17. September cr.**  
 Vormittags 10 Uhr  
 sollen im Fortifikations-Bureau zwei Parzellen, in der Nähe des Eisenbahnforts an der Eisenbahn nach Dittloschin gelegen, zur Acker- bzw. Grasnutzung für die Zeit vom 1. Oktober 1889 bis 30. September 1892 öffentlich meistbietend verpachtet werden.  
 Die Pachbedingungen, sowie Lage, Größe und Grenzen der genannten Auzungen nach den Plänen können während der Dienststunden im Fortifikations-Bureau eingesehen werden.  
 Königl. Fortifikation Thorn.

**Bekanntmachung.**  
**Montag den 23. September cr.**  
 Vormittags 11 Uhr  
 soll im Fortifikations-Bureau die Lieferung von ca. 5700 Lfd. m. Gitterwerk, in 4 verschiedenen Konstruktionen, in öffentlicher Verdingung vergeben werden.  
 Die Lieferungsbedingungen liegen im genannten Lokal zur Einsicht aus, auch können dieselben gegen Einzahlung von 1,60 Mark bezogen werden.  
 Königl. Fortifikation Thorn.

Von dem Bronikowski'schen Grundstücke in Borowo bei Schönsee habe ich noch die **Hauptparzelle** von ca. 100 Morgen mit guten massiven Gebäuden und schönem Obstgarten sowie einige kleine Parzellen Land zu verkaufen.  
 Der zum Grundstücke gehörige Acker ist durchweg Weizenboden und in guter Kultur. Am **Dienstag den 17. d. Mts.** bin ich von Morgens an auf dem p. Grundstücke anwesend und lade Kaufliebhaber nach dort ergebenst ein.  
 Thorn den 11. September 1889.  
 J. Czecholinski.

Vielachen Gerüchten gegenüber erkläre ich hiermit, daß ich meine **Abdeckerei** nach wie vor weiterführe und zahle ich für gefallene Pferde, die ich abholen lasse, 6 Mk., für zur Arbeit unbrauchbare Pferde, welche mir auf meine Abdeckerei, Culmer Vorstadt Nr. 80, zugeführt werden, 9 Mk.  
 Thorn den 28. August 1889.  
 A. Liedtke, Abdeckereibesitzer.

**Blut-**  
**Apfelsinen,** Größe der Frucht in einem 5 Kilo-Körbchen frostgeschützt verpackt, versendet für 3 Mark portofrei in bester Güte die Administration des „Exporteur“ in Triest. **Citronen** 40-50 Stück Mk. 2,70. **Neue Malta-Kartoffeln** 5 Kilo Mk. 2,50.  
**Alles portofrei!**

**Manneschwäche**  
 heilt gründlich und dauernd  
**Prof. Med. Dr. Bisenz**  
 Wien, IX., Porzellangasse 31a.  
 Auch brieflich sammt Besorgung der Arzneien. Dasselbst zu haben das Werk: „Die männlichen Schwächezustände, deren Ursachen u. Heilung.“ (14. Aufl.) Preis 1 M. 20 Pf. in Briefm. inkl. Porto.

**Dr. Spranger'sche Heilbalse**  
 heilt gründlich veraltete Weinschäden, sowie **knochenkräftige Wunden** in kürzester Zeit. Ebenso jede andere Wunde ohne Ausnahme, wie **hüßige Finger, Barm, böse Brunn, erstorene Glieder, Karbunkelgesch.** u. Benimmt **Häße und Schmerzen.** Verhütet **wildes Fleisch,** zieht jedes **Geschwür,** ohne zu schneiden, gelind und sicher auf. Bei **Husten, Hals-schmerz, Drüsen, Rheumismus, Quetsch., Neigen, Gicht** tritt sofort Linderung ein. Zu haben in Thorn: Neust. i. d. Löwen-Apothek, in Culmsee: i. d. Apotheke a Schachtel 50 Pf.

Unsere Campagne beginnt am  
**Montag den 23. September cr.**  
 Culmsee den 10. September 1889.  
**Zuckerfabrik Culmsee.**

Jahrgang XXV. Jahrgang XXV.  
 Abonnements-Einladung  
 auf die  
**Staatsbürger-Zeitung.**

Die deutsch-nationale, von allem Parteieinflusse unabhängige Tendenz der „Staatsbürger-Zeitung“ hat eine so vielseitige Anerkennung gefunden, daß sie zu den meistgelesenen Zeitungen Berlins zählt. Ihre Haltung auf dem Gebiete der sozialen und wirtschaftlichen Gesetzgebung, deren Förderung sie als die Hauptaufgabe aller Parteien erachtet — und zu welchem Zweck die Beschränkung des jüdischen Einflusses erforderlich ist — hat ihr besonders die Sympathien aller erwerbsthätigen Volksklassen erworben, deren berechtigten Forderungen Anerkennung zu verschaffen sie schon seit ihrem Bestehen unablässig bemüht gewesen ist. Mit Genugthuung kann sie auf ihr vierundzwanzig-jähriges Wirken auf diesem Gebiet zurückblicken; denn was sie erstrebte, verwirklicht sich jetzt.  
 Die „Staatsbürger-Zeitung“ erscheint 6mal wöchentlich, Morgens mit mindestens 2 1/2 Bogen in großem Format; der infolge der Höhe der Auflage bedingte Druck der Zeitung auf Rotationsmaschinen setzt sie in die Lage, alle bis 12 Uhr Nachts eingehenden Nachrichten noch in die mit den Frühzügen abgehenden Exemplare aufzunehmen. Die Zeitung enthält täglich Leitartikel, die politischen Ereignisse in gedrängter, übersichtlicher Form; den Lokaleignissen, Gerichtsverhandlungen und Provinzialnachrichten wird eingehende Aufmerksamkeit gewidmet. **Im Feuilleton spannende Romane der besten Schriftsteller.**

Die als Sonntagsbeilage erscheinende Novellen-Zeitung: **„Die Frauenwelt“** enthält auch Räthsel, Köstlichkeiten, belehrende Aufgaben u.  
 Man abonniert auf die „Staatsbürger-Zeitung“ mit „Frauenwelt“ zum Preise von 4 Mk. 50 Pf. pro Quartal bei allen Postanstalten des In- und Auslandes, sowie in Berlin zum Preise von 1 Mk. 50 Pf. pro Monat bei allen Zeitungs-Spediteurs und in der  
**Expedition, S.W., Berlin, Lindenstraße 69.**  
 Probenummern gratis.

**Vorlesungen und Uebungen**  
 für  
 das landwirthschaftliche Studium an der Königl. Universität  
 zu Breslau  
 im Wintersemester 1889/90.

Das Semester beginnt am 15. Oktober 1889.  
 Entsprechender Auszug aus dem neuen Vorlesungsverzeichnis der Universität:  
 A. Landwirthschaftslehre und auf die Landwirthschaft angewandte Wissenschaften.  
 Prof. Dr. W. v. Funke: Wirtschaftslehre des Landbaues (landwirthschaftliche Betriebslehre); allgemeine Thierproduktionslehre; landwirthschaftliches Kolloquium. — Prof. Dr. Holdeleisch: allgemeine Ackerbaulehre; über Grasbau und Weidenpflege; Bolkunde. — Prof. Dr. Weiske: Thierchemie; über chemische Ernährungsprozesse im Thierkörper; praktische Uebungen im agrarisch-wissenschaftlichen Laboratorium. — Prof. Dr. Mehdorf: Anatomie und Physiologie der Hausfingervogel; über Seuchenkrankheiten der Thiere (mit Berücksichtigung der Zoonosen); veterinärwissenschaftliche Demonstrationen; Arbeiten im Laboratorium des Veterinärinstituts. — Prof. Dr. Friedländer: Spiritus- und Zuckerverfabrikation; Technologie der Brennmaterialien; praktische Uebungen im technologischen Laboratorium. — R. Forstmeister Kayser: über den Forstzucht; über die Forstbenutzung. — R. Reg. und Baurath Beyer: Wasserbaukunst in Anwendung auf die Landwirthschaft, insbesondere Drainage, Kunstweifenbau und Deichwesen; in Verbindung damit Feldmessung und Nivellement mit praktischen Uebungen; landwirthschaftliche Baukunde. — R. Garteninspektor Stein: landwirthschaftlicher Gartenbau.  
 B. Grundwissenschaften:  
 Prof. Dr. D. C. Meyer: Experimentalphysik; Uebungen im physikalischen Beobachten und Experimentiren, in Gemeinschaft mit Prof. Dr. L. Weber und Dr. F. Ueberbach. — Geh. Reg.-Rath Prof. Dr. Löwig: organische Experimentalchemie; analytische Chemie; analytische Uebungen im Laboratorium, in Gemeinschaft mit Prof. Dr. v. Richter. — Geh. Reg.-Rath Prof. Dr. Boled: analytische Methoden zur Untersuchung der Nahrungsmittel, des Wassers und der Luft. — Prof. Dr. Hünge: Mineralogie. — Geh. Bergath Prof. Dr. Kömer: Geologie; Anleitung zum Studium der Lehrsammlungen des mineralogischen Museums. — Dr. Kosmann: über die fossilen Reichthümer Schlesiens. — Geh. Reg.-Rath Prof. Dr. Ferd. Cohn: Anatomie und Physiologie der Pflanzen; mikroskopischer Kursus für Anfänger; Arbeiten im pflanzenphysiologischen Institut; botanisches Kolloquium. — Prof. Dr. Engler: allgemeine Botanik, mit mikroskopischen Demonstrationen; mikroskopisches Praktikum; Geschichte der Kulturpflanzen, für Studierende aller Fakultäten. — Prof. Dr. Schneider: Zoologie der Wirbelthiere, zoologisches Kolloquium. — Prof. Dr. Elster: Volkswirtschaftslehre (Nationalökonomie), 1. Theil; sozialistische Bewegungen und sozialpolitische Bestrebungen in der jüngsten Zeit in Deutschland; volkswirtschaftliche Uebungen.  
 Bezüglich allgemein bildender Vorlesungen aus den Gebieten der Mathematik, Philosophie, Geschichte, Literaturgeschichte u., sowie bezüglich mehrerer Vorträge aus der Lehre von der öffentlichen Gesundheitspflege, sowie endlich bezüglich des Unterrichts in der französischen und englischen Sprache und in schönen Künsten, wird auf das eben veröffentlichte Gesamtvorlesungsverzeichnis der Universität verwiesen.  
 Weitere Auskunft über die Verhältnisse des landwirthschaftlichen Studiums an der Königl. Universität erteilt gern der Unterzeichnete, insbesondere durch unentgeltliche Uebersendung einer kleinen, diese Verhältnisse darlegenden Druckschrift.  
 Breslau im Juli 1889.  
**Dr. Walter v. Funke,**  
 ord. Professor, Direktor des landwirthschaftlichen Instituts der Universität.

**Sopha's**  
 in verschiedenen Façons  
 hat vorräthig und verkauft zu billigen Preisen  
**J. Trautmann, Tapezier,**  
 Seglerstraße 107,  
 neben dem Offizier-Kasino.

**Filzhüte**  
 zum Waschen, Färben und Modernisiren werden angenommen.  
 Neueste Façons zur gefälligen Ansicht.  
**Minna Mack, Altst. Markt 161.**

**Gicht, Rheumatismus, Neuralgie**  
 heilt mit fast unbedingter Sicherheit in kürzester Frist (nach auswärts brieflich)  
**Dr. Dorn,** 36 Tavistock Terrace, Holloway, London N.  
 Reise, süße ungarische

**Weintrauben**  
 5 Kilo Mk. 2,70 franko sammt Korb gegen Postnachnahme. Gute Ankunft garantiert.  
**Anton Thor, Weinbergbesitzer,**  
 Wersehek (Süd-Ungarn).

**Hr. Senff's Institut**  
 zu Schönsee Westpr.  
 Gründliche und garantierte sicherste Vorbereitung zum **Einj.-Freiw.** und **Post-geldlosen Examen,** sowie für die oberen **Gymnasialklassen** bei individueller Behandlung. Vom 1. Oktober an **Zahres- und 1/2 Jahreskurse.** An der Anstalt wirken 4 Lehrer. Eigene Anstaltsgebäude mit großem, schönem Garten, vis-à-vis dem Bahnhof. Prospekte gratis und franko.  
 Bei Fort Va und VI stehen mehrere 100 Raummeter  
**Spalt- und Rundholz**  
 — für Güter gutes Deputatholz — zu mäßigen Preisen zum Verkauf. Alles nähere bei Herrn v. Kistowski daselbst.  
 Gut Czernewitz, 11. Septbr. 1889.  
**J. Modrzejewski.**

Den Bewohnern von Schilno u. Umgegend die ergebene Anzeige, daß ich die **Gast-wirthschaft** meines Bruders mit dem heutigen Tage übernommen habe.  
 Schilno, 8. September 1889.  
**Fritz Eckelmann.**  
 Habier- und Bräutstuden werden erteilt. Zu erf. in der Exp. d. Ztg.

**Für Zahuleidende!**  
 Schmerzlose Zahnoperationen durch locale Anaesthesia.  
 Künstliche Zähne und Plomben.  
 Specialität: Goldfüllungen.  
**Grün, in Belgien approb.**  
 Breitestraße.

**A. M. Dobrzyński,**  
 Thorn, Breitestr. Nr. 3,  
 neben Juwelier Herrn Hartmann, verkauft sehr billig sein großes Lager in  
**Herrenwäsche,**  
 wie Pr. Oberhemden mit leinen Einfaß u. dopp. Seitenth. à 3,50. Chemisettes, Serviteurs, Manchetten u. Kragen in nur gutst. Façons.  
 Specialität: Oberhemden und Nachthemden nach Maß unter Garantie des Gutes.  
**Herren- Cravatten**  
 in der größten Auswahl.

**Conservegläser**  
 „Victoria“  
 (Einmach-Gläser)  
 mit luftdicht schließender Glasverschraubung empfiehlt in allen Größen die Firma:  
**Friedr. Schoeneberg,**  
 Brückenstr. 8a.  
**Schmerzlose Zahn-Operationen, künstliche Zähne u. Plomben.**  
**Alex Loewenson,**  
 Culmerstrasse 306/7.

**Zur Saat.**  
 Alpen-, Montagner- u. Riesen-Roggen,  
**Probsteier u. Sand-Weizen**  
 gut, gesund und auswuchsfrei, offerirt  
**H. Safian.**

**Gründlichen Unterricht**  
 im  
**Zuschneiden von Wäsche**  
 ertheilt  
**A. Kube, Gerechtestr. 129 I.**

**3000 Mark Kindergelder**  
 sind gegen pupill. Sicherheit p. 1. Okt. cr. zu vergeben. Aust. erh.  
**C. B. Dietrich & Sohn, Thorn.**  
 Ein gut erhaltener kurzer Flügel umzugs-halber billig zu verkaufen  
**Baderstraße 72, 1 Treppe links.**

**Möbel, Küchengeräthe u. a.** umzugs-halber billig zu verkaufen  
**Gerechtestraße 122, 3 Treppen.**  
**Möbel u. Küchengeräthe** umzugs-halber billig z. verk. Zu erf. in der Exp.  
 Ein junges gebild. Mädchen aus anständiger Familie wünscht vom 15. Okt. in oder bei Thorn in einem feinen Hause als selbstständige Leiterin eines Haushaltes in Stellung zu treten oder auch zur Pflege u. Gesellschaft einer älteren Dame. Näheres jagt die Expedition dieser Zeitung.

**Mieths-Verträge**  
 sind zu haben.  
**C. Dombrowski, Buchdruckerei.**

**Eine herrschaftliche Wohnung** von 4-5 Zimmern ist vom 1. Oktober zu vermieten.  
**L. Sichtau, Mocker.**  
**2 möbl. Zim.** mit Kab. u. Burschens Stuben vom 1. Septbr. zu verm. Bache 47.  
 Ein gut möbl. Part.-Zimmer vom 15. 8. Tuchmacherstr. 173 im Goltz'schen Hause zu verm. Meldungen 1 Tr. hoch.  
**2 Zim.,** nach vorn bel., z. v. Brückenstr. 17. Zu erf. bei Poplawski, Baderstr. 225.  
**Culmerstr. 333** ein m. Z. u. Kab. z. verm.  
**Eine Wohnung,** 3 Zimmer, Zubehör und Pferde stall sofort zu vermieten.  
**C. Hempler, Brombergerstraße.**

**Elegant möblirte Zimmer,** mit auch ohne Burschgel., z. v. Copernikusstr. 181 2. Et.  
**Wohnung,** 4 Stuben, v. 1. Okt. z. verm. Dachdeckersstr. Höhle, Mauerstr. 395.  
 Ein gut möbl. Zim. nebst Kab. u. Burschengel. vom 1./9. zu verm. Tuchmacherstraße 173, Goltz'sches Haus. Meldungen 1 Tr. hoch.  
**Wohnung** von 4 Zimmern und Zubehör Neustadt 146 zu vermieten.  
**Eine große Wohnung** von 4-5 Zimmern vom 1. Oktober zu vermieten bei **J. Dinter, Schillerstraße 412.**  
**Eine herrschaftliche Wohnung** von vier Zimmern und Zubehör zu vermieten. Näheres **Breitestr. 84, I.**  
**Brückenstr. 25/6** 2 Treppen zum 1. Oktober eine große Wohnung zu vermieten. Näheres daselbst bei **S. Rawitzki** zu erfahren.

**Schützenhaus.**  
 A. Gelhorn.  
 Heute  
**Mittwoch den 11. September cr.**  
**Bestes Concert**  
 der berühmten ungarischen  
**Zigeuner-Kapelle**  
**Dobby Caroly.**  
 Anfang 8 Uhr. — Entree 50 Pf.

**Donnerstag den 12. September cr.**  
**Großes Streich-Concert**  
 ausgeführt von der Kapelle des 1. Bataillons Nr. 2, unter Leitung Kapellmeisters Herrn Kegel.  
 Anfang 8 Uhr. Entree 20 Pf.  
 Von 9 Uhr ab Schmittbilla's à 10 Pf.

**Culmsee.**  
 Hotel deutscher Hof.  
**Sonnabend, 14. September cr.**  
**Dramatische Vorlesung**  
 des  
 Regisseurs und Charakterdarstellers  
**Franz Krüger aus Thorn:**  
**Die Quikow's.**  
 Vaterländisches Schauspiel in 4 Akten.  
 Ernst v. Wildenbruch.  
 Anfang 8 Uhr. Ende nach 10 Uhr.  
 Billets à 75 Pf. sind zu haben beim Kaufmann Herrn A. Goga und beim Cellner des Hotels „deutscher Hof“.

**Rechtzeitige**  
 Anmeldungen zum Beitritt für mein  
**Journal-Lesezirkel**  
 für das Wintersemester erbittet die Handlung von  
**E. F. Schwartz.**

**Fußbodenbretter**  
 gehobelt und gebündelt.  
**Fußleisten**  
 verschiedener Dimensionen u. Schattungen.  
**Treppen-Handgeländer.**  
**Sima's,**  
 Kiefern-  
**Stamm- und Jopswanz**  
 in Prima und geringerer Qualität.  
**Bauhölzer**  
 geschnitten und beschlagen.  
**Dachlatten u. -Leisten.**  
**Wilhelmsmühle**  
**Julius Kusel.**

**Thorner Marktpreise**

Benennung	100 Stk.	100 Stk.	100 Stk.
Weizen	16 50	14 00	13 50
Roggen	12 00	12 00	12 00
Gerste	8 00	8 00	8 00
Hafer	6 00	6 00	6 00
Lupinen	12 00	12 00	12 00
Biden	12 00	12 00	12 00
Stroh (Nicht)	13 00	12 00	12 00
Heu	8 00	8 00	8 00
Erbsen	8 00	8 00	8 00
Kartoffeln	7 00	7 00	7 00
Weizenmehl	1 10	1 10	1 10
Roggenmehl	1 10	1 10	1 10
Kindfleisch v. d. Reule	1 10	1 10	1 10
Bauchfleisch	1 10	1 10	1 10
Kalb fleisch	1 10	1 10	1 10
Schweinefleisch	1 10	1 10	1 10
Geräucherter Speck	1 10	1 10	1 10
Hammelfleisch	1 10	1 10	1 10
Esbutter	1 10	1 10	1 10
Eier	1 10	1 10	1 10
Krebse	1 10	1 10	1 10
Aale	1 10	1 10	1 10
Zander	1 10	1 10	1 10
Hechte	1 10	1 10	1 10
Barsche	1 10	1 10	1 10
Schleie	1 10	1 10	1 10
Weißfische	1 10	1 10	1 10
Milch	1 10	1 10	1 10
Petroleum	1 10	1 10	1 10
Spiritus	1 10	1 10	1 10
Spiritus (denaturirt)	1 10	1 10	1 10

**Täglicher Kalender.**

1889.	Sonntag	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag
September	15	16	17	18	19	20
	22	23	24	25	26	27
	29	30	1	2	3	4
October	6	7	8	9	10	11
	13	14	15	16	17	18
	20	21	22	23	24	25
	27	28	29	30	31	1
November	3	4	5	6	7	8
	10	11	12	13	14	15